

- 7.B. Planning and Urban Development in China
- 7.C. The Impact of the Chinese Economy on the Asian Crisis
- 8.A. Migration and Its Impacts in the City and Countryside
- 8.B. Urban Culture and Social Relations
- 8.C. Planning the Future City

Das Bemühen der Veranstalter ging nicht nur dahin, eine Vielzahl von einzelnen und vergleichenden Aspekten der chinesischen Stadtentwicklung zu präsentieren, sondern zielte auch darauf ab, ganz unterschiedliche *scientific communities* miteinander ins Gespräch zu bringen, insbesondere Geographen, Soziologen und Stadtplaner auf der einen Seite mit Chinaspezialisten verschiedener Disziplinen auf der anderen. Um diesem Ziel - quasi der Fortsetzung der akademischen Stehpartie mit anderen Mitteln - näher zu kommen, wurden am Anfang und am Ende der Konferenz in thematisch zusammengestellten Arbeitsgruppen Informationen über laufende Forschungsprojekte ausgetauscht und perspektivische Überlegungen zur weiteren Diskussion in den Bereichen Migration, Stadtplanung, Globalisierung, Beschäftigung und Geschlechterbeziehungen, Klassenbeziehungen und städtische Armut angestellt.

Alles in allem ein nützlicher Anfang, der bereits Anfang Dezember 1999 in Guangzhou mit einer weiteren internationalen Konferenz zu dieser Thematik fortgeführt werden soll. Zugleich wurde jedoch auch deutlich, daß in der sog. internationalen Diskussion um Globalisierung, Massenmigration und Stadtentwicklung die chinesischen Städte bisher unzureichend berücksichtigt wurden.

Zuletzt noch ein Hinweis an all diejenigen, die an den Zusammenfassungen der Konferenzbeiträge oder an weiteren Informationen interessiert sind: Diese sind auf der homepage des Veranstalters unter <http://www.albany.edu/csda/shanghai.html> zu finden.

Bettina Gransow

4th ASEAN Inter-University Seminar on Social Development

Pattani/Thailand, 16.-18. Juni 1999

Die nunmehr vierte Tagung südostasiatischer Sozialwissenschaftler stellte mit ca. 200 Teilnehmern und 136 Vorträgen den Aufschwung der Sozialwissenschaften in dieser Region deutlich unter Beweis. Nur 18 der Vorträge wurden von Wissenschaftlern aus anderen Regionen gehalten. Ebenso beeindruckend wie die Zahl der Teilnehmer war die Qualität der Vorträge, die vornehmlich von Wissenschaftlern aus Malaysia, Singapur, Thailand und den Philippinen gehalten wurden. Indonesier waren auf der Konferenz kaum vertreten, wohl wegen der z. Zt. der Konferenz stattfindenden politischen Wirren nach den nationalen Wahlen.

Neben einer Vielzahl von Themen wurden auf der Konferenz drei Schwerpunkte abgehandelt: die Interpretation und die sozialen Folgen der südostasiatischen Finanzkrise, soziale Dimensionen der Umweltproblematik und eine postmoderne Interpretation kultureller Trends. Die Konferenz wurde von zwei Plenumsvorträgen

eingerahmt: Prof. Dr. Prawase Wasi (Prince of Songkla University): "Southeast Asia into the 21st Century: Critical Transitions, Continuity and Change" und Prof. Dr. Hans-Dieter Evers (Universität Bielefeld): "Crisis and Beyond: Theorising Southeast Asia".

Die fünfte Konferenz wird voraussichtlich im Jahre 2001 in Singapur stattfinden.

Hans-Dieter Evers

The Europe Asia Forum 1999

München, 30. April - 1. Mai 1999

Zum zweiten Mal lud die Herbert Quandt Stiftung in Zusammenarbeit mit ihren singapurischen Partnern, dem Institute of Policy Studies und der Asia-Europe Foundation, circa 50 Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Politik, Medien und Wissenschaft Asiens und Europas zu einem Meinungsaustausch am runden Tisch ein. Thematische Akzente des diesjährigen Europe Asia Forums, das wiederum unter dem Motto "Two Views, One Vision" stand, bildeten die Überwindung der Asienkrise, die künftige Rolle des Euro, der Kosovo-Konflikt und die Zukunft der jeweiligen Bildungssysteme.

In ihren Eröffnungsreden äußerten sich die drei Vorsitzenden der Stiftungen, Hsuan Owyang vom Institute of Policy Studies, Botschafter Koji Watanabe von der Asia-Europe Foundation und BMW-Vorstand Horst Teltschik von der Herbert Quandt Stiftung, optimistisch hinsichtlich Zukunft und Fortschritt der europäisch-asiatischen Beziehungen. So konnte Teltschik das positive Fazit ziehen, die Finanz- und Wirtschaftskrise Asiens habe ihren Höhepunkt überschritten, wichtige Struktur-reformen seien bereits eingeleitet worden. Aus der Überzeugung heraus, daß Asien sich wieder zu einer sehr dynamischen Wachstumsregion entwickeln werde, plädierte der Vorsitzende der Quandt-Stiftung dafür, die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Der Frage, wieweit die wirtschaftliche Erholung der asiatischen Region tatsächlich gediehen sei, ging zunächst der Vizepräsident des schwedischen Telefonkonzerns Ericsson Bo Landin im ersten Tagungsabschnitt nach. Dabei zeigte sich der schwedische Telekommunikationsmanager nur verhalten zuversichtlich: Trotz unbestreitbarer Reformfortschritte bei den südostasiatischen Krisenländern sah er eine Gefahr für die wirtschaftliche Genesung der Region durch zu starke Abhängigkeit von den Wirtschaftsvormächten China und Japan. Insbesondere die unvermindert fortbestehenden Abwertungsrisiken für die chinesische Währung, die eine erneute Asienkrise auslösen könnten, bildeten für Landin ein nicht zu unterschätzendes Gefahrenpotential.

Aus dem Blickwinkel Südkoreas erscheint die Überwindung der Asienkrise keineswegs gesichert. So ließ OECD-Botschafter Soogil Young in seinem Referat keinen Zweifel daran, daß die Anstrengungen Asiens, zu tieferegreifenden Struktur-reformen zu gelangen, intensiviert werden müßten. Mit der Formel "Mehr Markt und Demokratie" empfahl Young, die Defizite wie soziale Instabilität, Handelsprotekt-